

Bemerkungen zu „Hellzapoppin“ (dt. „In der Hölle ist der Teufel los!“)

Erscheinungsjahr: 1942

Regie: H. C. Potter

Darsteller: Ole Olsen (Ole), Chic Johnson (Chic), Martha Raye (Betty Johnson), Robert Paige (Jeff), Lewis Howard (Woody), Hugh Herbert (Quimby), Jane Frazee (Kitty Rand), Mischa Auer (Pepi).

Musiker/Tänzer: Duo Slim & Slam (Slim Gaillard und Slam Stewart), Rex Stewart (Kornett), Whitey's Lindy Hoppers aka Harlem Congaroo Dancers

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Vorbemerkung: Ole Olsen (1892 – 1963) und Chic Johnson (1891 - 1962) waren amerikanische Schauspieler, Musiker und Komiker, die im legendären Ruf standen, in einer Linie mit den Marx Brothers und Abbott & Costello zu stehen. Beide Komiker hatten Musik studiert, spielten in einer gemeinsamen Band und kamen früh zu Vaudeville-Shows. Ole war Violinist, Chic ein erstklassiger Ragtime-Pianist. Bei den Tingel-Tangel-Revuen wurde ihr Talent als Komiker entdeckt. **Hellzapoppin** war zunächst eine langjährige Revue-Show am Broadway mit den beiden Komikern als Stars. Die Produktion war ein wüstes Durcheinander an Slapstick, vulgären Sketchen, Musikstücken und Tanzeinlagen. Surrealität, Chaos und absurde Handlung war die Devise. 1941 entschloss man sich die Show in einen Film zu integrieren.

Die Handlung des Filmes ist ziemlich verwirrend und vielleicht auch nebensächlich. Gags, Filmtricks in bis zu diesem Zeitpunkt unbekannter Klasse, Tanzeinlagen u.a. mit **Whitey's Lindy Hoppers** und Gesangsstücke wechseln sich ab.



Chic Johnson und Ole Olsen bei den Dreharbeiten zu Hellzapoppin

Filminhalt: Der Film beginnt mit Dreharbeiten an einem Film über die Hölle. Teufel und Teufelinnen richten ein wüstes Durcheinander an, quälen arme Seelen und tanzen im Ballett. Dort erscheinen dann die beiden Komiker Ole (**Ole Olsen**) und Chic (**Chic Johnson**), die von einem Taxifahrer zur Hölle gefahren worden sind, weil sie ihm gegenüber den Fluch „Fahr zur Hölle“ geäußert haben. Klamauk, Anarchie und Gags werden abgespult, beispielsweise läuft der Film plötzlich rückwärts, ein Pferd entsteigt einem Auto usw. Beide fordern dann unerwartet einen Filmvorführer auf, alle gedrehten Szenen erneut abzuspielen, damit die Zuschauer nochmal lachen können. Da unterbricht plötzlich ein Regisseur die beiden Schauspieler und gibt die Anweisung die Filmaufnahmen abubrechen, da der gerade aufgenommene Film keine Story habe.



Die Teufel in der Hölle



Die Teufel bei ihrer Arbeit

Der Filmregisseur behauptet, daß jeder Film eine Liebesgeschichte brauche, die aber hier völlig fehle. Er habe einen jungen Drehbuchschreiber an der Hand, der eine gute Story liefern könne. Also gehen Ole, Chic und der Regisseur durch verschiedene Filmkulissen (in einer wird auf **Citizen Kane** von **Orson Welles** angespielt) zu dem jungen Drehbuchautor Harry Selby. Dieser ist lebensunerfahren, schüchtern und etwas tolpatschig. Die Komiker treiben ihre derben Spässe mit ihm.

Der Regisseur erklärt nun die neue Story des Filmes: „Es ist ein Film über einen Film über ein Broadwaystück“. Das stößt auf den Widerstand von Ole und Chic, die gerade in einer Show drei Jahre am Broadway gearbeitet haben.

Das neue Drehbuch beginnt in einer Villa in Long Island. Dort soll auf einem Wohltätigkeitsfest eine Revue aufgeführt werden. Die gewünschte Liebesgeschichte soll so funktionieren: Jeff Hunter (**Robert Paige**) ist ein Drehbuchschreiber, Regisseur und Kulissenmaler, der die reiche Kitty Rand (**Jane Frazee**) verehrt. Diese will in der Revue ihrem Schauspielertraum nachgehen. Kitty und Jeff haben eine unausgesprochenen Liebe zueinander, die in einer späteren Heirat enden soll. Jeff will dies aber erst, wenn er es zu etwas gebracht hat. Die Schauspiel-Aspirantin soll nach dem Willen der gastgebenden Eltern allerdings Woody Taylor heiraten, Jeffs besten Freund. Jeff will daher auf Kitty verzichten.

Ole und Chic werden vom Regisseur des Films als Requisiteure für die Revue eingeplant, die im Laufe des Filmes durch ihre Unfähigkeit glänzen. Das Chaos beginnt. Die Beiden haben einen ganzen Lastwagen voller Requisiten „organisiert“, die gezielt im Laufe der Handlung zerstört werden. Parallel zur eigentlichen Liebesgeschichte läuft eine weitere Liebesgeschichte zwischen einem Gast des Wohltätigkeitsfestes – der Hochstapler Pepi (**Mischa Auer**) als falscher Graf - und Betty (**Martha Ray**), die als Lastwagenfahrerin für die Requisiteure arbeitet. Situationskomik und anarchistische Spässe wechseln sich ab.

Ole und Chic helfen – mit jeder Menge Tollpatschigkeit -, die Revue zu realisieren. Um ihrem Freund Jeff bei Kitty in seiner Liebe weiterzuhelfen, beschließen sie, Kitty vor

Woody schlecht zu machen. Dieser wiederum glaubt, dass Kitty und Pepi ein Verhältnis haben und will Kitty aufgeben. Doch als Woody Ole und Chic erzählt, was er beobachtet hat, glauben sie, auch Jeff vor Kitty „beschützen“ zu müssen, indem sie die Revue sabotieren. Dadurch wird die eher langweilige Revue aber zu einem großen Lacherfolg, und ein Broadwayproduzent kauft die Revue. Bei der Vorbereitung der Revue kommt es zu einem legendären Auftritt. Die Tanztruppe „**Whitey's Lindy Hoppers**“ (aka Harlem Congaroo Dancers) präsentiert einen Lindy Hop, der in der Filmgeschichte seinesgleichen sucht.

Der Film endet wieder im Filmstudio, wo Ole, Chic und der Regisseur entsetzt über das neue Drehbuch sind. Der Drehbuchschreiber verteidigt sich: „Ich habe sowas mal im Kino gesehen und ich habe sehr darüber gelacht“.



Ole Olsen, Jane Frazee und Chic Johnson

Anmerkungen: Ein Film, der es schafft, mindestens alle 30 Sekunden einen Gag zu produzieren, der zum Lachen reizt. Ohne Zweifel ist der Film in der gleichen Liga wie die Werke der Marx Brothers, **Abbott & Costello** oder **Monty Python's Flying Circus**.

In den vierziger Jahren waren sehr viele Jazzfilme (etwas genauer gesagt ca. siebenzig Prozent der produzierten Filme dieses Genres) als Revuen/Musicals und Komödien ausgelegt. Von daher enthält „**Hellzapoppin'**“ alle Bestandteile, die solche Lichtspiele enthalten: romantische Liebeslieder, burleske Gesangsnummern, Tanz- und Akrobatikeinlagen und ein Wasserballett. Dass sich die Filmmacher selbst auf die Schippe nehmen können, zeigt bereits das Eingangsbild, das hier als Hardcopy abgebildet ist.



Für Swing- und Tanzenthusiasten ist dieser Film ein Glücksfall. Martha Ray erweist sich als großartige Swing-Sängerin und gute Lindy Hop-Tänzerin. Sie präsentiert dies in den Titeln „**Watch The Birdie**“ und in „**What Kind Of Love Is This?**“. Die eigentliche

Überraschung ist das **Duo Slim & Slam** (**Slim Gaillard** und **Slam Stewart**), das als Transporteure von Musikinstrumenten im Film eingesetzt wird. Versuchsweise spielt das Duo einige Akkorde als plötzlich der Kornettist **Rex Stewart** mit **Cee Pee Johnson** an den Bongos in die tolle Jam-Session einsetzt. Die Angestellten des Hauses (**Whitey's Lindy Hoppers**) steigen tänzerisch in die mitreißende Swing-Musik ein, was sich zu einem akrobatischen Hochgenuss entwickelt. Die gezeigte Lindy-Hop-Nummer war ursprünglich für **Count Basie's „Jumpin' at the Woodside“** choreografiert worden. Auf YouTube findet sich ein Vergleich der Tanzszenen mit den unterschiedlichen Musikstücken.



Slam Stewart, Slim Gaillard, , Rex Stewart und Cee Pee Johnson



Beginn der Lindy Hop Szene



Akrobatischer Lindy Hop

Jane Frazee entpuppt sich als gute Balladensängerin mit beispielsweise „ Heaven For Two“, die später auch als Musik zu einem Wasserballett eingesetzt wird.



Fimlplakat